

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 13/2020

Nachhaltiger Karpfen

Der heimische Fisch könnte Exportschlager werden.

95 Prozent aller Fische, die in Österreich verspeist werden, kommen aus dem Ausland. Der Großteil der Importware sind Meeresfische. Das müsste nicht so sein, denn in Österreich ist ausreichend Potenzial zur Produktion von Süßwasserfischen vorhanden. Forellen, Saiblinge und Karpfen haben deutlich kürzere Transportwege als Thunfisch, Pangasius & Co. Aber nicht nur aus ökologischen Gründen bricht Martin Kainz, Forschungsgruppenleiter am WasserCluster Lunz, eine Lanze für die heimischen Süßwasserfische. Mit ihnen, speziell mit dem Karpfen, ließen sich im Export gute Geschäfte machen. „In Indien und China werden vor allem karpfenartige Fische gegessen“, stellt Kainz fest. Insgesamt seien die karpfenartigen Fische schon jetzt die



Kurze Lieferwege machen den Karpfen zu einem attraktiven Nahrungsmittel.

weltweit meist verzehrten. „Wer sich nachhaltig ernähren will, sollte Karpfen essen. Seine Zucht ist sehr nachhaltig, weil er ein Plankton- und Insektenfresser ist“, betont Kainz.

www.wcl.ac.at

Inhalt

Coface unterstützt Unternehmen	02
Versicherungsrisiko Homeoffice	04
LUKOIL schützt Arbeitsplätze	05
Neuer Kelag-Vorstand	05
Wellpappe aus Österreich	07

Top-Erfolg

Beliebtestes Kinderfahrrad der Welt.

140.000 Kinderfahrräder hat die österreichische woom GmbH im Vorjahr in 30 Staaten der Welt verkauft. Bis zum Jahr 2025 will die stark wachsende Start-up-Firma ihr Absatzgebiet auf rund hundert Länder erweitern. Ziel des Unternehmens ist es, der beliebteste Hersteller von Kinderfahrrädern auf der Welt zu werden. 90 % der Fahrradkomponenten sind speziell für Kinder entwickelt und exklusiv für woom produziert. Dadurch sind die Räder perfekt auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt.

www.woombikes.com

Fokus

5 Punkte in der Corona-Krise

Krisenmanager David Rölleke gibt Tipps für Unternehmer.

1. Stellen Sie einen Ist-Bestand her: Wie viel Geld ist da und wie viele Verbindlichkeiten habe ich im nächsten Monat. Rechnen Sie nur mit Geld, das auf dem Konto ist.
2. Reden Sie mit Ihrem Steuerberater. Ziehen Sie lieber einen Vertrauten hinzu, bevor Sie in die Falle von „Experten“ tappen.
3. Erstellen Sie eine Liste mit Ihren Verbindlichkeiten, welche zum nächsten Monat fällig sind. Prüfen Sie die Zahlungsziele und legen Sie dementsprechend eine absteigende Tabelle mit allen notwendigen Angaben an. Die Summe der Verbindlichkeiten

gleichens Sie dann mit dem Geschäftsguthaben ab.

4. Sprechen Sie offen mit denen, die noch Geld von Ihnen bekommen. Sagen Sie, dass Sie aufgrund der aktuellen Situation möglicherweise nicht in der Lage sind, Ihre Verbindlichkeiten pünktlich zu begleichen, aber nach Optionen suchen und den Zwischenstand umgehend kommunizieren.

5. Finger weg vom Privatvermögen! Im schlimmsten Fall kommt es nicht nur zum geschäftlichen Ruin, sondern auch zum Privaten.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.david-roelleke.de

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Finanzielle Erleichterung

Der Kreditversicherer Coface lockert Vertragsbedingungen und unterstützt damit Unternehmen in der Krise.

Der internationale Kreditversicherer Coface lockert temporär einzelne vertragliche Regelungen für seine Kunden. Die Frist für die Benachrichtigung über überfällige Forderungen wird um 60 Tage verlängert. „Als Kreditversicherer sehen wir eine wirtschaftliche Verantwortung für unsere Kunden und Partner. Daher möchten wir mit diesen Maßnahmen vor allem unseren heimischen Unternehmen unter die Arme greifen“, erklärt Declan Daly, Regional CEO der Coface für Zentral- und Osteuropa. „Wir appellieren an die Unternehmen, das sorgfältige Risikomanagement auf keinen Fall zu vernachlässigen. Risikovermeidung und Schadensbegrenzung müssten weiter im Fokus bleiben“, betont Daly. „Die derzeitige Situation ist ohne historischen Vergleich. Selbst die Krisenjahre

2008/2009 verblissen gegen dieses gewaltige Ausmaß und Prognosen für den Ausgang können derzeit seriös nicht abgegeben werden“, erklärt Georg Sattler, Regional Director für Information, Debt Collection und Claims für Zentral- und Osteuropa. Auf der Risikoseite sei die Lage bezogen auf Länder und Branchen komplex. „Sicher ist jedenfalls: Insolvenzen und damit die Schäden bei den Kreditversicherern werden steigen“, unterstreicht Sattler.

Voll einsatzfähig

Coface arbeitet intensiv an der individuellen Betrachtung der steigenden Risiken in Ländern und Branchen. „Die Maßnahmen wie die Anpassungen von Kreditlimiten erfolgen individuell und selektiv“, sagt Georg Sattler. „Unsere globalen Teams arbeiten



Georg Sattler,
Regional Director
Information, Debt
Collection & Claims
Central & Eastern
Europe Region

mit vollem Einsatz und treffen täglich adaptierte Entscheidungen, da das Netzwerk innerhalb der Coface-Gruppe auch unter diesen Umständen stabil und voll einsatzfähig ist.“

Das unterstreicht auch Declan Daly: „Coface hat in kürzester Zeit den Geschäftsbetrieb auf Teleworking umgestellt. Weltweit, auch in Österreich, sind fast alle Mitarbeiter im Home-Office. Alle Systeme funktionieren perfekt, sodass die Kundenbetreuung gewährleistet ist. Das hat, neben der Gesundheit der Mitarbeiter, im Moment oberste Priorität.“

www.coface.at

© leisure communications/Christian Ickst



Country Manager Lennart Kübler übernimmt die Verantwortung für die Marken des Bierkonzerns.

AB InBev (Euronext: ABI), der weltweit größte Bierbrauer, verstärkt sein Engagement in Österreich im Rahmen der europaweiten Expansionsstrategie des börsennotierten Unternehmens. Mit einer eigenen Gesellschaft und Sitz in Wien übernimmt Country Manager Lennart Kübler die Verantwortung für die Marken des Bierkonzerns, die bisher über lokale Partner vertrieben wurden. Die Zusammenarbeit mit österreichischen Unternehmen wie Kattus-Borco wurde in den letzten Monaten neu geregelt, um Marken wie Bud, Corona, Stel-

AB InBev expandiert

Der weltweit größte Bierkonzern kommt nach Österreich: Anheuser-Busch InBev eröffnet ein Büro in Wien.

la Artois, Leffe, Spaten und Franziskaner optimal im Handel und der Gastronomie zu platzieren und den österreichischen Bierliebhabern besser zugänglich zu machen. AB InBev eröffnete kürzlich nationale Niederlassungen in Schweden, Dänemark und Polen, um die wachsende Nachfrage nach Premium-Bieren besser bedienen zu können.

Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol

„Österreich ist ein traditionelles Bierland, in dem jährlich knapp eine Milliarde Liter Bier gebraut wird. Das Importvolumen und Interesse an ausländischen Premium-Bieren nimmt deutlich zu. Mit 600 Jahren Brautradition und großartigen internationalen Marken wie Bud, Corona und Stella Artois aber auch feinen Spezialitäten wie Leffe und

Franziskaner werden wir den Geschmack der Bierliebhaberinnen und Bierliebhaber noch besser treffen. Wir freuen uns, gemeinsam mit starken lokalen Partnern Bewegung in den Markt zu bringen“, so Kübler.

In Österreich gibt es laut Jahresbericht des Verbands der Brauereien Österreich (06/2019) aktuell 312 Braustätten, die über 1.000 Biere produzieren. Der Pro-Kopf-Konsum liegt bei rund 104 Litern pro Jahr. Der Gesamtausstoß beträgt knapp 9,8 Millionen Hektoliter. Die staatlichen Gesamteinnahmen durch Bier belaufen sich auf rund 1,2 Milliarden Euro, die Wertschöpfung liegt bei 1,6 Milliarden Euro. Etwa 870.000 Hektoliter Bier werden jährlich importiert – um 26,8 Prozent mehr als noch vor einem Jahr.

www.ab-inbev.com

DRAHTLOS STATT RATLOS

Temperatur,
Luftfeuchtigkeit,
Druck, Vibration u.v.m
batteriebetrieben
bis zu
10 Jahre
überwachen!

Monitoring-Lösung für Maschinenüberwachung
und vorausschauende Instandhaltung über
LoRaWAN Sensoren

LORAWAN INDUSTRIE GATEWAY / SERVER MIT NODE-RED VISUALISIERUNG



ADVANTECH



Advantech WISE-6610

Leistungsstarkes LoRaWAN-Gateway für ressourcenschonende, zukunftsfähige Konnektivität in industriellen Umgebungen: Das auf VPN-Router-Hardware basierende WISE-6610 Gateway ermöglicht den Aufbau von privaten und öffentlichen LoRaWAN-Netzwerken. Die Hardware- und Softwareflexibilität des WISE-6610 kombiniert Gateway, Netzwerk-Server und Visualisierung in einem Gerät und bietet somit umfassende Funktionen für Edge-Intelligence-Systeme.

- Linux basiert / VPN / Advanced Routing
- MQTT über Node-RED / Modbus Server
- Concentrator / Network Server / Application Server
- Geringer Stromverbrauch für Solar- und Batterieanwendungen
- DIN-Schienen- und Wandmontage
- Ethernet und I/O Schnittstellen
- IoT-Gateway für große Reichweite

Die LoRaWAN Technologie gehört zu den Zukunftstrends der industriellen Kommunikation. Unser Team ist auf Ihre Fragen dazu vorbereitet: 02822 / 33 33 990 bzw. info@bellequip.at



BelleEquip
Technik, die verbindet!

www.bellequip.at

Versicherungsrisiko Homeoffice

Es gibt nur wenige Versicherungen, die Teleworker und deren Arbeitgeber im Schadensfall absichern, da der heimische PC oft nur ungenügend abgesichert ist.



Homeoffice macht die heimischen Unternehmen verletzlich für Cyberkriminelle. Wer haftet bei Schäden?

In Zeiten von Corona stellen viele Unternehmer ihre Mitarbeiter auf Homeoffice um. Während der IT-Sicherheit viel Aufmerksamkeit gewidmet wird, kommt der Versicherungsschutz oft zu kurz. „Wer zahlt bei Schäden, wenn der Heimcomputer gehackt und z.B. wertvolle Daten abgesaugt wurden? Wer haftet bei leichtsinnig angeklickten Phishing-Mails? Das sind alles Fragen, die sich jeder Unternehmer aber auch jeder Dienstnehmer stellen sollte“, erklärt Benedikt Seipt von Seipt & Partner aus Wien, mit mehr als 6000 Kunden einer der führenden Versicherungsmakler Österreichs. Verursachte ein Arbeitnehmer, sei es durch ein unachtsam geöffnetes Mail-Attachment oder aufgrund einer unzureichenden Firewall am Heimrechner einen Schaden, müsste dieser eigentlich voll für diesen aufkommen. In der Praxis werden Mitarbeiter durch das im Arbeitsrecht verankerte „Haftungsprivileg“ geschützt. Während bei einer entschuldbaren Fehlleistung die Haftung entfällt, unterliegt die Haftung

bei leichter Fahrlässigkeit dem richterlichen Mäßigungsrecht bzw. kann überhaupt entfallen. Bei grober Fahrlässigkeit hingegen besteht nur die Möglichkeit der Mäßigung. „Das Mäßigungsrecht ist Sache des Richters und wird von Fall zu Fall entschieden. Nur bei Vorsatz haftet der Mitarbeiter in voller Höhe für den Schaden“, so Seipt.

360 Grad Cyberversicherung

Unternehmer sind daher gut beraten, alle Eventualitäten mit einer 360-Grad Cyber-Versicherung abzusichern. Leider sind solche Angebote, die auch wirklich helfen, dünn gesät. Seipt: „Wir empfehlen unseren Kunden daher bedarfsorientierte Produkte von Spezialversicherern. Durch unsere In-house-Risikoanalyse können wir für jedes Unternehmen ein individuelles Angebot schnüren. Meines Wissens sind wir die einzigen Anbieter in Österreich, die so ein 360-Grad-Paket anbieten können, das einerseits zukunftssicher ist und gleichzeitig alle Cybergefahren abdeckt.“ Das Paket umfasst

alle Arten von Cyber-Angriffen und Einbrüchen, den Schutz der Software, auch auf Mobilgeräten, IT-Systeme, und alle neuen Bedrohungsszenarien, die tagtäglich auftreten können. Seipt: „Anders ausgedrückt: Die Versicherungsbedingungen werden flexibel gestaltet. Der Deckungsschutz hält Schritt mit der sich täglich ändernden Gefahrenlage. Dank unserer Bestklausel kommen unsere Versicherungsnehmer in den Genuss einer tagesaktuellen Deckungsvariante“, betont Seipt.

Über Seipt & Partner

Seipt & Partner Versicherungsmakler GmbH ist ein unabhängig agierendes Unternehmen mit Hauptsitz in Wien. 1995 von Benedikt Seipt gegründet, gehört Seipt & Partner zu den führenden, österreichischen Versicherungsmaklern im Sachversicherungsbereich. Derzeit vertrauen 6250 Kunden mit mehr als 21.000 Verträgen auf die Expertise des Unternehmens mit 22 Mitarbeitern. <

www.seipt.at



© LUKOIL Lubricants Europe GmbH

Fabriksgelände
LUKOIL Lubricants
Europe GmbH

Entschlossen handeln

Der Mineralölkonzern LUKOIL schützt die Gesundheit seiner Mitarbeiter und sichert Arbeitsplätze.

Der internationale Mineralölkonzern LUKOIL trifft alle nur möglichen Maßnahmen, um hier in Österreich die Gesundheit seiner Mitarbeiter zu schützen aber auch Arbeitsplätze zu sichern sowie internationale Versorgungssicherheit zu gewährleisten. In Österreich beschäftigt LUKOIL derzeit insgesamt 130 Mitarbeiter.

„Es ist jetzt wichtig, besonnen zu handeln und die Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Wir müssen einerseits alles tun, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Mitmenschen zu schützen, andererseits müssen die Produktionsstätten und Lieferkanäle offen bleiben, um unser Wirtschaftssystem weiter aufrecht zu erhalten“, so Robert Gulla, CEO LUKOIL Holding und Vorstandsmitglied IV Wien.

„Als internationales Mineralölunternehmen sind wir uns unserer Verantwortung bewusst. In Zeiten großer Herausforderungen ist es für uns besonders wichtig, ruhig und entschlossen zu handeln“, so Alexander Matytsyn, CEO der LUKOIL INTERNATIONAL GmbH.

Europazentrale in der Wiener Lobau

Während der Betrieb und die Schmiermittelproduktion in der LUKOIL Lubricants Europazentrale in der Wiener Lobau weiter fortgeführt wird und dadurch wichtige Ar-

beitsplätze in einer schwierigen Zeit gesichert werden, wurde dort, wo es möglich ist, auf Homeoffice umgestellt. LUKOIL legt dabei großen Wert auf den größtmöglichen Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter. Die Einhaltung der aktuellen Vorgaben hinsichtlich der zwischenmenschlichen Kontakte ist eine Selbstverständlichkeit. Aus diesem Grund wird der persönliche Kontakt zu Business-Partnern (Zulieferfirmen, Transporteuren etc.) auch gemäß diesen Verordnungen abgewickelt. Darüber hinaus werden laufend Hygieneartikel ausgegeben und unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult und informiert.

„In unserer Produktionsanlage in der Wiener Lobau sind unsere Mitarbeiter vor Ort nach wie vor im Einsatz und stellen an wichtigen Schnittstellen die Versorgungssicherheit mit wertvollen Schmiermitteln für PKW und LKW, Industriemaschinen sowie für die Landwirtschaft sicher – und das für ganz Europa. Diesen Mitarbeitern gebührt für ihr außerordentliches Engagement und für diesen enorm wichtigen Beitrag, den sie in dieser Situation hier leisten, ein besonderer Dank – sowie auch allen anderen Mitarbeitern hier in Österreich, die während dieser schwierigen Zeit Außergewöhnliches leisten“, so Gulla.

<https://lukoil-lubricants.eu/de>

Job-News

Kelag Aufsichtsrat bestellt Dipl.-Kfm. Danny Gütthlein zum neuen Vorstand.

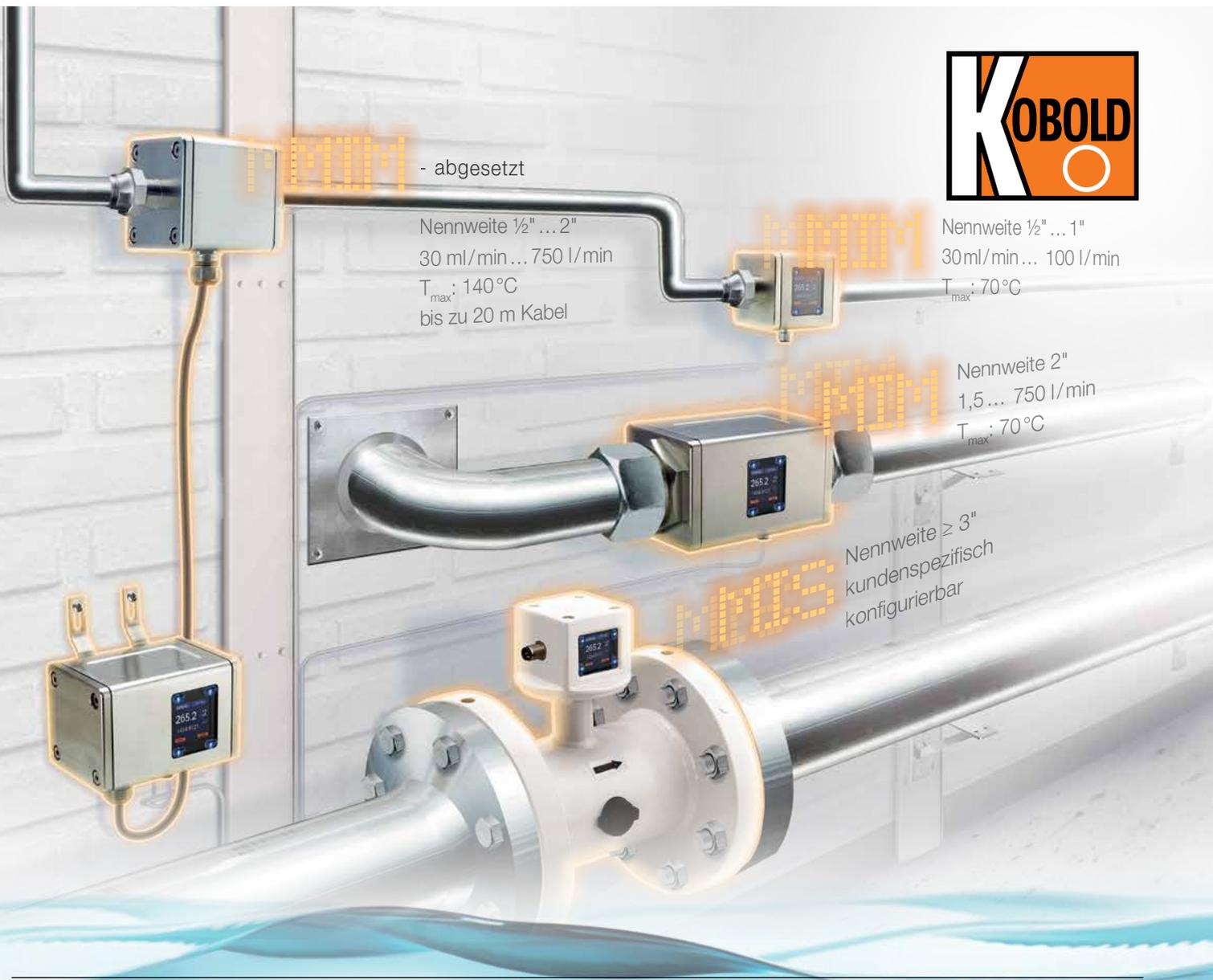
Der Aufsichtsrat der Kelag hat in seiner heutigen Sitzung Dipl.-Kfm. Danny Gütthlein einstimmig in den Vorstand der Kelag gewählt. Er wird ab 1. April 2020 gemeinsam mit Manfred Freitag und Armin Wiersma den Vorstand der Kelag bilden. „Aufgrund seiner fachlichen Qualifikationen, seiner beruflichen Erfahrungen in der E-Wirtschaft im Allgemeinen und der Kelag im Besonderen hat sich der Aufsichtsrat einstimmig für Herrn Gütthlein ausgesprochen“, erklärt Kelag-Aufsichtsratsvorsitzender Gilbert Isep. Der Entscheidung war ein intensives, mehrstufiges Auswahlverfahren vorausgegangen. Gütthlein wird die Bereiche Betriebswirtschaft, Finanzen und Vertrieb der Kelag leiten.

Gleichzeitig übernimmt der langjährige Vorstand Armin Wiersma das erweiterte internationale Ressort der Kelag und wird sich vorrangig dem Ausbau der erneuerbaren Energien im europäischen Ausland widmen. „Hier sehen wir eine strategische Wachstumschance für die Kelag, die wir nutzen möchten. Armin Wiersma verfügt über die erforderliche Vorstandserfahrung im M&A-Bereich und das internationale Know-how“, so Isep. Manfred Freitag übernimmt zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgabenbereichen auch die Funktion des Sprechers des Vorstandes.

Zur Person Dipl.-Kfm. Danny Gütthlein:

Danny Gütthlein wurde am 17. August 1976 in Deutschland geboren. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der TU Chemnitz begann Gütthlein seine Berufslaufbahn im Beratungsunternehmen KMPG. Danach arbeitete er in mehreren deutschen Energieversorgungsunternehmen, bevor er im Februar 2008 in die Kelag wechselte. Seine beruflichen Schwerpunkte im Kelag-Konzern bildeten das Controlling, das Beteiligungs- und Risikomanagement, seit 2019 leitet Gütthlein den Bereich Finanzen im Unternehmen.

www.kelag.at



- abgesetzt

Nennweite 1/2" ... 2"
30 ml/min ... 750 l/min
T_{max}: 140°C
bis zu 20 m Kabel

Nennweite 1/2" ... 1"
30 ml/min ... 100 l/min
T_{max}: 70°C

Nennweite 2"
1,5 ... 750 l/min
T_{max}: 70°C

Nennweite ≥ 3"
kundenspezifisch
konfigurierbar

MIM

Magnetisch Induktiver Durchflussmesser

2 konfigurierbare Ausgänge

Ausgang 1	Ausgang 2
Analogausgang 0(2) - 10 V _{DC}	Analogausgang 0(2) - 10 V _{DC}
Analogausgang 0(4) - 20 mA	Analogausgang 0(4) - 20 mA
Schaltausgang NPN/PNP/PP	Schaltausgang NPN/PNP/PP
Pulsausgang PP	Pulsausgang PP
Frequenzausgang PP	Frequenzausgang PP
Kommunikationsmodus KofiCom	
Kommunikationsmodus IO-Link	
Steuereingang	
Steuereingang Start/Stop/ Reset Dosierfunktion	Dosierfunktion Schaltausgang/PP

Umfangreiches Funktionspaket:

- Durchflussmessung
- Duale Zählerfunktion
- Dosierfunktion
- Alarm
- Hotkeys Funktion

Elektronik C3T:

- IO-Link
- Handschuh-bedienbar
- Drehbare Anzeige
- Bedienungsfreundlich



KOBOLD Holding Gesellschaft m.b.H.

Hütteldorferstraße 63-65 Top8,

A-1150 Wien

+43 1 786 5353

info.at@kobold.com



WWW.KOBOLD.COM



Transport von Wellpappe Verpackungen im LKW.

Verpackungen aus Wellpappe

Die Wellpappe-Werke in Österreich arbeiten auf Hochtouren, um die Versorgung mit notwendigen Lebensmitteln, wichtigen Arzneiwaren und medizinischen Geräten sicherzustellen.

Noch nie waren Transportverpackungen so wichtig wie heute. Die lückenlose Versorgung aller Menschen in Österreich mit Lebensmitteln und medizinischen Produkten hat jetzt oberste Priorität. „Die Zeiten sind herausfordernd, aber sie sind zu managen. Die Produktion in den österreichischen Wellpappe-Werken läuft derzeit auf Hochtouren! Wir haben genügend Rohmaterial in unseren Lagern und können die Nachfrage von Lebensmittelproduzenten und Handel erfüllen,“ sagt Max Hölbl vom Forum Wellpappe Austria.

Hohe Verantwortung

Zwei Drittel aller in Österreich hergestellter Waren werden in Wellpappe verpackt. Rund 40 Prozent der Produktion von Wellpappe-Verpackungen betreffen den Lebensmittelbereich. Der Online-Handel bleibt mit rund 10 Prozent weiter ein Wachstumstreiber,

Tendenz steigend. Die österreichischen Wellpappe-Werke mit den Firmen DS Smith Packaging Austria, Dunapack Mosburger, Mondi Grünburg, Rondo Ganahl, Smurfit Kappa Interwell und Steirerpack sind sich ihrer hohen Verantwortung bewusst und halten sich an die strengen Vorgaben der Bundesregierung und Gesundheitsbehörden. „Die Hygienevorschriften werden striktest eingehalten, Mitarbeiter in der Produktion sind bestmöglich geschützt, damit es zu keinen Betriebsstillständen kommt. Vertrieb und Verwaltung arbeiten via Home Office“, so Max Hölbl. „An dieser Stelle ein großes Danke an die Mitarbeiter. Sie machen alle einen großartigen Job!“

Wellpappe made in Austria

Die Wellpappe-Industrie ist hauptsächlich ein regionaler Produzent, das bedeutet, dass die Werke nicht weiter als 300 Kilometer

von den Kunden entfernt sind. „Wir sichern regionale Wertschöpfung und schaffen so lokale Arbeitsplätze,“ sagt Max Hölbl. Wellpappe wird zu knapp 100 % recycelt, ist aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz und vollständig biologisch abbaubar. Die Papierfasern können bis zu 25 Mal wieder zu Wellpappe-Rohpapier verarbeitet werden.

Wellpappe-Bilanz 2019

Die österreichischen Wellpappe-Industrie hat 2019 über 1 Milliarde Quadratmeter Wellpappe abgesetzt (1,028 Milliarden m²). Der Jahresumsatz stieg 2019 auf 574,0 Millionen Euro, das ist ein Plus von 1,8 Prozent. Die Branche beschäftigt knapp 2.000 Mitarbeiter, davon 80 Lehrlinge. Wie kreativ und konstruktiv Wellpappe eingesetzt wird, zeigen Jahr für Jahr die Einreichungen zum Wellpappe Austria Award. <

www.wellpappe.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.